pag:

1 Chemnitz (: joh. Hieron:) Gratulation zu seiner Eltern geburts-tag, Wemingerode, 1751.

5 Gratulation zu D. Gotth. Aug: francke, geburts tag, Halle 1746.

9 dergleichen, Halle 1749. auf denselben

13 dergleichen von Dav. Gottl. Niemeyer, Halle, 1749. auf denselben

17 dergleichen, auf denselben

21 dergleichen, Halle, 1751. auf denselben

25 dergleichen, auf denselben.

29 dergleichen, auf Gräfin Anna Sophia verwitwete Gräfin zu Lippe gebohrne Gräfin von Hohenlohe, 1739.

55 Glückwunsch zum antritt des 1740ten jahrs an die Lippische herschaft.

75 Graf Albrecht zu der Lippe Gratulation zu seiner Gemahlin geburths-tag, 1731.

79 von Gadenstedt (: Conr. Ernst:) gratulation zu Graf Albrecht Wolffgang zur Lippe geburths tag, 1729.

131 Gratulation zu der Fürstin Christiane Louise zu Ostfriesland gebl: Fürstin zu Nassau geburths-tag, 1720.

142

Die hertzliche Freude
Der Stadt Stadthagen
über die
Beglückte Ankunfft und beständige Gegenwart
Ihres Hochtheuresten Regenten und Landes-Vaters
Des Hochgebohrnen Reichs-Grafen und HErrn
HERRN
Albrecht Wolfgangs
Des Heil. Römischen Reichs, auch Regierenden Grafen zu Schaumburg, Grafen und Edlen Herren zur Lippe und Sternberg ꝛc. ꝛc.
Des Königlichen Preußischen Schwartzen Adler-Ordens Rittern ꝛc.

Mit diesen unterthänigsten Zeilen entdecket
von
Stadtvoigt und Burgermeister und Rath, wie auch sämtlicher Bürgerschafft Daselbst.

Den 16 Januarii 1748.

† *†* *†*

Hat Hagens Hertze je in Freuden-Gluth gelodert,
Hat GOttes größte Huld je größten Danck erfordert,
Wenn ihm ein lieblich Wohl zum größten Heil gelacht;
So ist es diese Zeit, die Wohlfart jedes Standes,
Da Du o theurster HErr und Vater deines Landes
Durch GOttes mächtgen Schutz gesegnet hergebracht.

Es dencket Haga noch der ersten güldnen Stunden,
Da Du, als Herscher, Dich, zum Heyle eingefunden,
Wie war nicht jedes Haus, geziert erleucht't erhellt.
Ein jeder danckte GOtt, daß Du, als Herrscher kamest,
Und über uns, nach Recht, die hohe Herrschafft nahmest;
Doch schau, wie unsre Zeit weit schöner uns gefällt.

Dort drückte uns die Furcht, Dich wieder zuverlieren,
Du wolltest noch als Held, so Stab als Degen führen,
Furcht, wo erfüllte That mit noch mehr Furcht erschreckt:
Nun aber, GOtt sey Danck! die Huld sey höchst gepriesen.
Hat sich nach unserm Flehn, Erhörung einst gewiesen.
Jtzt wird die Freundlichkeit des Höchsten recht geschmeckt.

Du nimmst aufs stärckste itzt den Herrschaffts Stab in Händen,
O Wohlthat! bester HErr, nichts soll Dich uns entwenden,
Du wilt, ersenffstes Glück! nun immer bey uns seyn,
Ihr Freuden-Zähren fliesst, versiegt ihr Trauer Quellen,
Die Kinder können nun das Hertz in Ruhe stellen,
Ihr hoher Vater geht ihr höchstes bitten ein.

Wie mancher, grosser HErr, hat nicht vor GOtt gerungen,
Wenn Du durch Spieß, und Schwerdt Dich tapfer durch geschwungen,
Wie mancher flehte GOtt: ach gib uns unsern HERRN!
Nun auf mit tausend Danck vor GOttes Thron zu treten,
GOtt lob! wir sind erhört, so hoch als wir gebehten,
GOtt giebet und erhält, uns unsern Freuden-Stern.

Regent, itzt wirfft man sich, mit Freuden Dir zu Füssen,
Wir wollen, höchst beglükt, als Herrscher Dich begrüssen.
Da Deine Herrschafft uns ein steter Segen ist.
Befiehl, gebiete, sprich; wir wollen es verehren
Verbiete, straffe scharff; es soll die Lust vermehren,
Gnug, daß Du Herrscher nur stets gegenwärtig bist.

O! Vater nim den Danck von lang verwayßten Kindern
Nichts soll nun unsre Lust, nichts kan die Wohlfahrt mindern;
Indem uns immerfort des Vaters Antlitz lacht.
Wie soll Dir jedes Kind nun so gehorsam leben!
Ja! ja! es soll Dir Hertz, Guth, Blut und alles geben,
Man nimmt die Vater Huld mit höchster Treu in acht.

Held, hat nicht dein Verdienst Dich hoch genug geführet?
Du hast den hohen Stand, mehr als er Dich, gezieret,
Die tapfre Wachsamkeit, Dein kluger schneller Rath,
Dein unermüdter Fleiß, hertzhafftiges Betragen,
Dein unerschrockner Muth, vernünfftig kühnes Wagen
Zeigt, daß Graf Albrecht fast nicht seines Gleichen hat.

Genug, berühmter Held, laß der Geschichte Schriften,
Von Deinem hohen Ruhm ein ewges Denckmahl stifften,
Jtzt übst Du Thaten aus, wobey ein ewger Lohn.
Regier, als Gottes Bild, herrsch über uns in Seegen,
Was wird GOtt nicht für Lohn auf Deine Scheitel legen,
Die Gnade schenckt Dir einst der Gottheit heilgen Thron.

Du sollt, mit steter Lust, an jenem Tag erfahren,
Wie wir und alle Dir von GOtt gegebene Schaaren,
Die Zeugen Deiner Huld und weisen Herrschafft seyn.
Wir alle ruffen dort: gib unserm HERRN Belohnung?
Mach, Höchster, Ihm, bey dir, die herrlich schöne Wohnung
Dein Licht bestrahle Ihn, wie uns sein Gnaden-Schein.

So schau dann, holder HERR, wie Treu und Pflicht sich zeigen
Des Danckens Weyrauch soll zu GOtt beständig steigen,
Der Dich, Geliebtester, so gnädig uns geschenckt:
Regier und führe uns, wie GOtt durch Dich gebiethet,
Was irgend Uebel heißt sey immerdar verhütet.
Daß man Graf Albrecht nie, als nur mit Danck gedenckt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-149962-p0004-8

128 131 142

1044 11 m

AB : 104411 m

ULB Halle
003 948 96X
3

Sb.

23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-149962-p0008-1

Die hertzliche Freude
Der Stadt Stadthagen
über die

Beglückte Ankunfft und beständige Gegenwart
Ihres Hochtheuresten Printzen und Landes-Vaters
Des Hochgebohrnen Reichs-Grafen und HErrn

HERRN
Albrecht Wolfgangs

Des Heil. Römischen Reichs, auch Regierenden Grafen zu Schaumburg,
Grafen und Edlen Herren zur Lippe und Sternberg ꝛc. ꝛc.
Des Königlichen Preußischen Schwartzen Adler-Ordens Rittern ꝛc.
Mit diesen untertänigsten Zeilen entdecket

von

Stadtvoigt und Burgermeister und Rath, wie auch sämtlicher
Bürgerschafft Daselbst.

Den 15. Januarii 1748.

Hat Hagens Hertze je in Freuden-Gluth

Regent, itzt wirfft man sich, mit Freuden Dir zu Füssen,
Wir wollen, höchst beglückt, als Herrscher Dich begrüssen.
Da Deine Herrschafft uns ein steter Segen ist.
Befiehl, gebiete, sprich; wir wollen es verehren
Verbiet, straffe schnafft: es soll die Lust vermehren,

Du wolltest noch als Held, so Stab als Degen führ.
Furcht, wo erfüllte That mit nach mehr Furcht erschreckt:
Nun aber, GOtt sey Danck! die Huld sey höchst gepriesen.
Hat sich nach unserm Flehn, Erhörung einst gewiesen.
Itzt wird die Freundlichkeit des Höchsten recht geschmeckt.

Du nimmst aufs stärckste itzt den Herrschaffts Stab in Händen,
O Wohlthat! bester HErr, nichts soll Dich uns entwenden,
Du wilt, ersenfftes Glück! nun immer bey uns seyn,
Ihr Freuden-Zähren fliesst, verstegt ihr Trauer Quellen,
Die Kinder können nun das Hertz in Ruhe stellen,
Ihr hoher Vater geht ihr höchstes bitten ein.

Wie mancher, grosser HErr, hat nicht vor GOtt gerungen,
Wenn Du durch Spieß, und Schwerdt Dich tapfer durch geschwungen,
Wie mancher flehte GOtt: ach gib uns unsern HERRN!
Nun auf mit tausend Danck vor GOttes Thron zu treten,
GOtt lob! wir sind erhört, so hoch als wir gebehten,
GOtt giebet und erhält, uns unsern Freuden-Stern.

Genug, berühmter Held, laß der Geschichte Schriften,
Von Deinem hohen Ruhm ein ewges Denckmahl stiften,
Itzt übst Du Thaten aus, wobey ein enger Lohn.
Regier, als Gottes Bild, herrsch über uns in Seegen,
Das wird GOtt nicht für Lohn auf Deine Scheitel legen,
Die Gnade schenckt Dir einst der Gottheit heiligen Thron.

Du sollt, mit steter Lust, anjenem Tag erfahren,
Wie wir und alle Dir von GOtt gegebene Schaaren,
Die Zeugen Deiner Huld und weisen Herrschafft seyn.
Wir alle ruffen dort: gib unserm HERRN Belohnung?
Mach, Höchster, Ihm, bey dir, die herrlich schöne Wohnung
Dein Licht bestrahle Ihn, wie uns sein Gnaden-Schein.

So schau dann, holder HERR, wie Treu und Pflicht sich zeigen
Des Danckens Weyrauch soll zu GOtt beständig steigen,
Der Dich, Geliebtester, so gnädig uns geschenckt:
Regier und führe uns, wie GOtt durch Dich gebiethet,
Was irgend Uebel heißt sey immerdar verhütet.
Daß man Graf Albrecht nie, als nur mit Danck gedenckt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-149962-p0010-1